

A. Heinemann-Grüder, S. Savčenko, D. Durnev

## Zwangskonversion und Terror

### Russlands Besatzungsregime in der Ukraine

Russland verwandelt die ukrainischen Gebiete, die es besetzt und annektiert hat, in integrale Bestandteile des eigenen politischen, militärischen, wirtschaftlichen und ideologischen Regimes. Zur Russifizierung der Bevölkerung greifen die Besatzungsbehörden auf sowjetische Praktiken zurück. In der Besatzungspraxis spiegelt sich der Charakter der russländischen Herrschaft unter Putin. Einerseits passen sich die Menschen an das Besatzungsregime an. Andererseits leisten einige weiterhin Widerstand. Das zeigt, dass es nach wie vor Möglichkeiten für Unbotmäßigkeit gibt.

Russlands Krieg gegen die Ukraine erscheint in den Medien oft nur noch als imperialer Tango, den US-Präsident Donald Trump mit Putin tanzt. Andere Aspekte des Kriegs sind weitgehend aus dem Blick geraten. Mit den Praktiken russländischer Besatzungspolitik haben sich auch zuvor nur wenige Beobachter eingehend befasst.<sup>1</sup> Moskau geht es auf der Krim sowie in den Gebieten Donec'k, Luhans'k, Zaporizžja und Cherson darum, diese durch Zwangsrussifizierung zu integralen Bestandteilen seiner politischen, militärischen, wirtschaftlichen und ideologischen Ordnung zu machen.

Russifizierung bedeutet die Liquidierung der ukrainischen Selbstverwaltung, den Oktroi russländischer Staatsstrukturen, die Ersetzung proukrainischen Personals, die Militarisierung des öffentlichen Raums und die Umstellung auf Russisch als einzige Amtssprache. Russifizierung umfasst vom Kreml kontrollierte Medien, die obligatorische Einführung russländischer Curricula an Schulen, die Umbenennung von Städten und Straßen,

---

**Andreas Heinemann-Grüder** (1957), apl. Professor, Senior Researcher am Global Public Policy Institute in Berlin und am CASSIS der Universität Bonn

**Sergej Savčenko** (1955), Generalmajor des SBU a.D. und Direktor des Analytischen Zentrums für die Untersuchung und Bekämpfung hybrider Bedrohungen in Kiew

**Dmitrij Durnev** (1968), Neurochirurg und Journalist, berichtet seit 2014 aus dem Donbass über die Praktiken der russländischen Besatzung.

Die Recherchen zum vorliegenden Beitrag wurden z.T. im Rahmen des von der *Volkswagen-Stiftung* finanzierten Projektes zur Konsolidierung von De-facto-Regimen sowie durch finanzielle Unterstützung der *Konrad-Adenauer-Stiftung* (Ukraine) und der *Friedrich-Ebert-Stiftung* (Ukraine) ermöglicht. Erkenntnisse aus den unabhängigen Projekten werden hier zusammengeführt.

<sup>1</sup> Nikolay Petrov: Russia in the Occupied Territories of Ukraine. Policies, Strategies and Their Implementation, SWP Comment 2024/C 38, 5.9.2024. – Maryna Venneri: Russia's Occupation Strategy – the Biggest Long-term Threat to Ukraine's Stability. Middle East Institute, 23.3.2023. – Mykola Homanyuk: Unter Besatzung. Eine Chronik aus Cherson, in: OSTEUROPA, 1–3/2023, S. 69–96. – Tatiana Zhurzenko: Terror, Kollaboration und Widerstand. Russlands Herrschaft in den neu besetzten Gebieten der Ukraine, in: OE, 6–8/2022, S. 179–200.

die gezielte Ansiedlung von Russen sowie die Verfolgung und Vertreibung proukrainischer Bürger. Die Menschen in den besetzten Gebieten sollen zu unterwürfigen Bürgern Russlands gemacht werden. Die Eingliederung der besetzten Gebiete ist die größte Infrastrukturmaßnahme Russlands.<sup>2</sup>

Die Russifizierung greift auf sowjetische Praktiken nach der Annexion des Baltikums ab 1940 bzw. nach der Rückeroberung ab 1944 zurück: auf die Massendeportation der Einheimischen, die Einsetzung von Quisling-Regenten bei gleichzeitiger Ansiedlung von Russen.<sup>3</sup> Russland ist nach Kriegsvölkerrecht und humanitärem Völkerrecht verpflichtet, Zivilisten und Nichtkombattanten zu schützen, Eigentumsrechte zu wahren und Menschen nicht gewaltsam zu vertreiben.<sup>4</sup> Tatsächlich verstößt Russland täglich gegen diese völkerrechtlichen Verpflichtungen.

Am 21. Februar 2022, drei Tage vor Beginn des Krieges, verabschiedete die Russländische Staatsduma ein Gesetz zur Anerkennung der selbsternannten Volksrepubliken Donezk und Lugansk in der Ostukraine als unabhängige Staaten – ein Vorwand für die Annexion. Damit gab Russland nicht länger vor, unparteiisch im angeblich „internen Krieg“ in der Ukraine zu sein. Am 30. September 2022 erklärte Russland dann die Annexion von vier ukrainischen Gebieten (Oblast) – Donec’k, Cherson, Luhans’k und Zaporiz’zja –, ohne diese Gebiete indes militärisch, geschweige denn politisch vollständig zu kontrollieren. Nach drei Jahren Krieg ist die Region Luhans’k die einzige, die Russland vollständig besetzt hält, während es im Spätsommer 2024 etwa 58 Prozent der Region Cherson, 72 Prozent der Region Zaporiz’zja und 61 Prozent der Region Donec’k kontrollierte.<sup>5</sup> Russland plante am Anfang keine langanhaltende Besetzung mit eigenen militärischen und zivilen Strukturen, sondern die Wiederholung der Krim-Annexion unter Mitwirkung örtlicher Kollaborateure – das Scheitern dieser Strategie erklärt das anfängliche Chaos.<sup>6</sup>

Im Dezember 2022 zählte die Internationale Organisation für Migration etwa 2,9 Millionen Menschen, die die besetzten Gebiete nach Beginn der umfassenden Invasion verlassen hatten. Nach Angaben von Nikolaj Petrov wird die Gesamtbevölkerung der von Russland besetzten Gebiete auf etwa 3,47 Millionen Menschen geschätzt. Opfer der russländischen Kriegs- und Besatzungspolitik sind, neben den Kriegsverletzten und Toten, sowohl diejenigen, die zur Flucht gezwungen wurden, als auch die verbliebenen Ukrainer.

Die Einverleibung der besetzten Gebiete bedeutet, das existierende soziale Gefüge zu zerschlagen. Einverleibung bedeutet mehr als bloße Absorption. Russland exportiert und importiert zugleich Formen der Herrschaft aus den besetzten Gebieten, vergleichbar der früheren „Tschetschenisierung“ Russlands.<sup>7</sup> In ähnlicher Weise prägen Russlands Krieg und die Besetzung von Teilen der Ukraine das Bild Russlands im Allgemeinen. In der Herrschaft der Besetzung kristallisiert sich das russländische Regime heraus, es findet dort seine Form, seinen Modus Operandi und seine Prägung. Die Besetzung zu

<sup>2</sup> Petrov, *Russia in the Occupied Territories* [Fn. 1].

<sup>3</sup> Romuald J. Misiunas, *Rein Taagepera: The Baltic States. Years of Dependence, 1940–1990*. Oakland/CA 1993.

<sup>4</sup> Jeff A. Bovarnick, Brian J. Bill: *Law of War Handbook*. Charlottesville/VA, 2010.

<sup>5</sup> Petrov, *Russia in the Occupied Territories* [Fn. 1].

<sup>6</sup> Homanyuk, *Unter Besatzung* [Fn. 1], S. 95f.

<sup>7</sup> Robert Bruce Ware: *Chechenization: Ironies and Intricacies*, in: *The Brown Journal of World Affairs*, 2/2009, S. 157–169.

studieren bedeutet, das Wesen der russländischen Politik zu verstehen. Die Praktiken offenbaren die Absichten in Aktion.

In den besetzten Gebieten stützt sich die Datenerhebung auf persönliche Kontakte, auf die individuelle Kommunikation über „Signal“ oder „Telegram“; die Gesprächspartner haben immer mehr Angst, offen über Telefonleitungen, Skype oder Zoom zu sprechen. Es gibt keine zuverlässigen Statistiken. Die Forschung sammelt Bruchstücke, um sie zu einem mehr oder weniger zuverlässigen Mosaik zusammenzufügen. Erkenntnisse werden z.T. aus anekdotischer Evidenz abgeleitet. Eine Triangulation ist fast unmöglich, aber die Alternative wäre, die Praktiken der Besatzung gar nicht zu behandeln. Unter den Bedingungen autokratischer Herrschaft lassen sich Daten nur mit „Guerilla-Methoden“ erheben, wobei die Sicherheit von Informanten schwerer wiegt als jede akademische Transparenznorm. Für die vorliegende Studie wurden im Laufe des Jahres 2024 Interviews über Telegram, Signal, WhatsApp, Zoom oder Skype mit Menschen geführt, die derzeit in den von Russland kontrollierten Gebieten leben und/oder dort im Widerstand gegen die Besatzung agieren. Dabei handelt es sich überwiegend um Fachkräfte aus dem Gesundheits-, Bildungs- und Wirtschaftssektor, um Menschenrechtsaktivisten oder Menschen, die vorübergehend unter russländischer Kontrolle gelebt haben und entweder befreit wurden oder aus den von Russland kontrollierten Gebieten geflohen sind. Darüber hinaus stützt sich der Bericht auf „Open Source Intelligence“ (OSINT), (soziale) Medienberichte und Sekundärliteratur. Eine systematische Sammlung von Informationen wird durch den fehlenden physischen Zugang zu den von Russland kontrollierten Gebieten behindert – eine Informationspolitik, die ein integraler Bestandteil der russländischen Kriegsanstrengungen ist. Trotz der rechtlichen Zugehörigkeit der Volksrepubliken Donezk (DNR) und Lugansk (LNR) sowie der Krim zur Ukraine beschränken wir uns in der folgenden Analyse auf die neu besetzten Teile der Regionen Zaporizžja und Cherson.

## Wer sind die Besatzer?

Ursprünglich hatten die russländischen Invasoren mit einer blitzschnellen Eroberung des gesamten ukrainischen Territoriums, einschließlich Kiews gerechnet. Der Kreml hatte zuvor eine Art Gauleiter unter den regionalen Kollaborateuren und ethnischen Russen vorbereitet. Nach Russlands Plan sollten die Gebiete ohne nennenswerten Widerstand eingenommen werden. Die gesamten Regionalverwaltungen sollten auf die Seite Russlands übergehen, lediglich das Führungspersonal sollte neu ernannt werden. Doch aufgrund des Widerstands der Ukrainer musste der Kreml eigene Besatzungsorgane schaffen.

Die Regierungszweige wurden in den besetzten Gebieten nach einem einheitlichen Plan und mit denselben Methoden und Personalressourcen gebildet. In Russland sind der stv. Leiter der Präsidialverwaltung, Sergej Kirienko, und der stv. Ministerpräsident Marat Chusnullin mit der Eingliederung der besetzten Gebiete in das russländische Regierungssystem betraut. Weitere Zuständigkeiten liegen bei Bauminister Irek Fajzullin und einem weiteren stv. Ministerpräsidenten, Dmitrij Černyšenko, der für die digitale Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung verantwortlich ist.<sup>8</sup> Kirienko beaufsichtigt die Wahlen

---

<sup>8</sup> Petrov, *Russia in the Occupied Territories* [Fn. 1].

in den besetzten Gebieten, die Zusammenarbeit mit politischen Parteien, öffentlichen Organisationen und die Jugendpolitik. Kirienko ist dem Direktorat für Innenpolitik und dem Direktorat für öffentliche Projekte des Kreml unterstellt. Er organisierte die Pseudo-referenden und Wahlen in den besetzten Gebieten im September 2022.<sup>9</sup> Die Kontrolle und Verwaltung der Besatzungsbehörden der Regionen erfolgt durch Mitarbeiter der Kremlverwaltung, die nominell Positionen in den regionalen oder lokalen Parlamenten innehaben. Der Kreml hat damit eine Machtvertikale geschaffen, die derjenigen in anderen Regionen der Russländischen Föderation ähnelt.

Im Mai 2022 erklärte Sergej Kirienko, dass russländische Regionen die Schirmherrschaft über die Regionen der Volksrepubliken Donezk und Lugansk übernehmen würden.<sup>10</sup> Diese Schirmherrschaft wurde dann auf die russländisch besetzten Teile der Regionen Zaporizžja und Cherson ausgedehnt. Sie umfasst Mittel für Bau- und Sanierungsarbeiten, die Bereitstellung von Material, Ausrüstung und Fachkräften sowie finanzielle Beiträge zur nationalen Verteidigung und die Abstellung von Führungskräften der mittleren und unteren Ebene. Verwalter (Kuratoren) aus russländischen Regionen werden regelmäßig einer bestimmten besetzten Region zugewiesen. So ist die Region Krasnodar für den besetzten Teil der Region Zaporizžja zuständig. Die Hauptabteilung des Innenministeriums der Region Krasnodar hat die Schirmherrschaft für Teile der Regionen Zaporizžja und Cherson übernommen. Der Kreml wälzt die wirtschaftliche Last der Besatzung teilweise auf die Regionen ab. Wie Nikolaj Petrov feststellt, sind „Zehntausende von Bürgern aus fast allen Regionen Russlands sowie Gastarbeiter direkt an der Wiederherstellung und dem Aufbau der Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur, des Wohnungsbaus und der Unternehmen beteiligt“.<sup>11</sup>

Russland hatte das Personal für die Besatzung vor dem vollständigen Einmarsch in die Ukraine ausgewählt und entsprechend vorbereitet. Von Anfang März 2022 bis Ende April 2022 versank die Bildung einer Exekutive für die Besatzung jedoch zunächst im organisatorischen Chaos. Die lokalen ukrainischen Verwaltungen wurden entweder aus den eroberten Gebieten evakuiert oder sie konnten ihre bisherigen Aufgaben aufgrund der Blockade von Straßen und Kommunikationswegen durch die russländischen Streitkräfte nur eingeschränkt wahrnehmen. Ab Mai 2022 entstanden deshalb gemischte „militärisch-zivile Verwaltungen“ für Cherson, Zaporizžja, Charkiv und Mykolajiv, in denen repressive und administrative Aufgaben vereint wurden. Ab November 2022 wurden die ukrainischen Gebietsverwaltungen aufgelöst, während die Rajon-, Stadt- und Siedlungsverwaltungen im Wesentlichen beibehalten wurden. Die Verwaltungsstrukturen und die Exekutive auf Gebietsebene folgten russländischen Standards.

<sup>9</sup> Occupied regions of Ukraine vote to join Russia in stages referendums. Npr.org, 27.9.2022, <[www.npr.org/2022/09/27/1125322026/russia-ukraine-referendums](http://www.npr.org/2022/09/27/1125322026/russia-ukraine-referendums)>.

<sup>10</sup> Hierzu und zum Folgenden Petrov, *Russia in the Occupied Territories* [Fn. 1].

<sup>11</sup> Ebd.

## Personalpolitik

Da der Plan scheiterte, die Ukraine mit einem Blitzsieg zu unterwerfen, sah sich der Kreml gezwungen, Kollaborateure zur Bildung von Exekutivorganen auf unterer Ebene einzusetzen, von denen nicht alle über Erfahrungen in der öffentlichen Verwaltung verfügten. Dies führte zu einem Verwaltungschaos in den besetzten Gebieten und dem Zusammenbruch des öffentlichen Dienstes. Zeitweilig war die Versorgung mit Lebensmitteln und Medikamenten unterbrochen. Die russländischen Besatzer setzten Personal ein, das durch ein „russlandweites Programm zur Auswahl und Ausbildung von Führungskräften“ vorbereitet und von Kirienko initiiert worden war. Die Gewinner dieses Wettbewerbs „Führer Russlands“ sowie Absolventen von Fortbildungskursen für öffentliche Verwaltung an der Russländischen Akademie für Volkswirtschaft erhielten Schlüsselpositionen der Exekutive und der Vertretungsorgane der Besatzungsbehörden. Diese Personen wurden von der russländischen Präsidialverwaltung ausgewählt und angewiesen, die Besatzungsbehörden zu kontrollieren.

Schon vor dem vollständigen Einmarsch Russlands wurden führende Quislinge wie Vladimir Sal'do (Gebiet Cherson) und Jevhen Balyc'kyj (Gebiet Zaporizžija) von der Kremlverwaltung auf ihre Rolle als Führer der besetzten Regionen vorbereitet; sie standen in regelmäßigem Kontakt mit ihren russländischen Kuratoren.<sup>12</sup> Die rasche Bildung der Besatzungsbehörden, die Abhaltung gefälschter Referenden und Wahlen sowie die Verabschiedung von Gesetzen zeigen, dass der Kreml es sehr eilig hatte, die eroberten Gebiete zu integrieren. Der Aufbau von Exekutivorganen in den besetzten Gebieten weist Gemeinsamkeiten auf. Nur wenige ukrainische Politiker setzten ihre Karrieren in den von Russland kontrollierten Besatzungsverwaltungen fort. Zudem wurde das örtliche Personal in der Regel nur ausgewählt, um zu demonstrieren, dass der Wunsch nach Abspaltung von der Ukraine aus der örtlichen Bevölkerung kommt. Einige der lokalen Kollaborateure stammen aus einem kriminellen Umfeld, während die eigentlichen Management- und Finanzentscheidungen stets von aus Moskau entsandten Kuratoren getroffen werden.

In den besetzten Gebieten können aufstrebende russländische Verwaltungsbeamte ihre Karriere vorantreiben. Ein Beispiel ist DNR-Premierminister Vitalij Chozenko. Im Alter von 36 Jahren wurde er im Juni 2022 ohne jegliche Verbindung zum Donbass an die Spitze der DNR berufen. Im März 2023 stand er bereits an der Spitze der Region Omsk in der Russländischen Föderation. Ukrainische Beamte der mittleren Ebene, d.h. Fachleute aus den Bereichen Verkehr, Bildung, Medizin und der Kommunalverwaltung, wurden in der Regel übernommen. Die bereits russifizierten Beamten der LNR/DNR bildeten eine Personalreserve für die Besetzung von Posten bei der Polizei, dem Steuerdienst, dem Staatssicherheitsdienst (MGB) und den Ministerien in den neu besetzten Gebieten Zaporizžija und Cherson. Russlands Führung beauftragte die Bildungseinrichtungen in den „alten“ besetzten Gebieten der Volksrepubliken Donezk (DNR) und Lugansk (LNR), Personal für die Polizei und den Staatssicherheitsdienst MGB in den neu besetzten Gebieten vorzubereiten. An allen Universitäten der LNR/DNR wurden

---

<sup>12</sup> <[https://en.wikipedia.org/wiki/Vladimir\\_Saldo](https://en.wikipedia.org/wiki/Vladimir_Saldo)>, – <[https://en.wikipedia.org/wiki/Yevgeny\\_Balitsky](https://en.wikipedia.org/wiki/Yevgeny_Balitsky)>.

die Aufnahmeprüfungen abgeschafft. Jeder, der über einen Sekundarschulabschluss verfügte, wurde aufgenommen und erhielt sogar ein Stipendium, um die personelle Lücke zu schließen. Die Akademie des Innenministeriums der DNR, das Militärlyzeum und die Militärinfanterieschule boten Essen, eine Uniform und ein Stipendium an, was einen gewichtigen Anreiz für Kollaborateure darstellte.

Das regionale Zentrum des Gebiets Cherson wurde zwischen dem 1. und 3. März 2022 von russländischen Truppen eingenommen. In den ersten zwei Wochen herrschte in der Region Unordnung. Die Kollaborateure, auf die sich die russländischen Invasionstruppen stützten und die sie bereits kannten, hatten meist eine Vergangenheit als prorussländische Aktivisten oder Lokalpolitiker, die hofften, ihren Status behalten oder verbessern zu können. Der prominenteste Kollaborateur in der Region Cherson war Vladimir Sal'do, der am 26. April 2022 vom russländischen Militär offiziell zum Leiter der militärisch-zivilen Verwaltung von Cherson ernannt wurde.

Am 16. März 2022 wurde ein „Komitee zur Rettung der Region Cherson“ gegründet. Zu seinen Mitgliedern gehörten Kirill Stremousov, der in den Jahren 2017–2019 an der Spitze des Regionalverbands Cherson der *Sozialistischen Partei der Ukraine* gestanden hatte und 2021 der prorussländischen Partei *Deržava* (Staat) beigetreten war; Igor' Semenčev und Sergej Čerevko, die beide 2019 bei den Wahlen zum ukrainischen Parlament angetreten waren; Tat'jana Kuzmič, Mitglied der russisch-nationalistischen Vereinigung *Rusič*; Dmitrij Savlučenko, Gründer der prorussländischen Organisation *Novaja Rus'* (Neue Rus) und Georgij Kalenov, der in den Jahren 2013/14 als Anti-Majdan-Aktivist aufgetreten war.<sup>13</sup> Diese Kollaborateure hatten öffentlich prorussländische Ansichten vertreten und waren wahrscheinlich schon vor 2014 von den russländischen Sicherheitsdiensten rekrutiert worden.

Schaut man auf das Personal der Regionalduma von Cherson und der Gesetzgebenden Versammlung der Region Zaporizžja, so lassen sich die Abgeordneten in verschiedene Kategorien einteilen und ihre Motivation bestimmen. In die Vertretungskörperschaften wurden sowohl Russen als auch Kollaborateure gewählt. In der Regionalduma von Cherson lag das Verhältnis zwischen Russen und Kollaborateuren bei 35 Prozent zu 65 Prozent, in der Gesetzgebenden Versammlung der Region Zaporizžja bei 27 Prozent zu 73 Prozent. Russland stützte sich im Wesentlichen auf Kollaborateure, aber ein Viertel bis ein Drittel waren russländische Beamte, die damit die Rhetorik der nationalen Selbstbestimmung in Frage stellten.

Die Kollaborateure unter den regionalen Abgeordneten lassen sich in mehrere Kategorien einteilen. Erstens findet man diejenigen, die prorussländischen Parteien wie der *Kommunistischen Partei der Ukraine*, der *Partei der Regionen*, dem Oppositionsblock *Naš Kraj* oder dem *Volodymyr-Sal'do-Block* angehörten. Eine zweite Kategorie sind solche, die schon in der Ukraine gegen das Gesetz verstoßen hatten und in der öffentlichen Verwaltung oder der Wirtschaft tätig waren. Ihr Motiv für die Zusammenarbeit war bzw. ist die Vermeidung von Strafverfolgung. Eine dritte Gruppe sind jene, die in der Ukraine öffentlich prorussländische Ansichten geäußert hatten und mit prorussländischen Nicht-Regierungsorganisationen in Verbindung standen. Zur vierten Kategorie gehören „erprobte Kollaborateure“, die bereits seit 2014 auf der Krim Erfahrungen in der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung gesammelt haben.

<sup>13</sup> „Komitet spasinnja“ z koloborativ Sal'do, Stremousova ta Semenčeva. Vgoru.org, 16.3.2022.

Eine große Gruppe der stellvertretenden Mitarbeiter sind diejenigen, die bereits vor dem Einmarsch Abgeordnete waren. Eine beträchtliche Anzahl von ihnen stand in Verbindung mit prorussländischen Parteien und Bewegungen und äußerte vor dem umfassenden Einmarsch Ansichten pro Russland. Die nächste Kategorie sind Kollaborateure, die dem öffentlichen Dienst angehörten und sich nach der Invasion bereit erklärten, mit den Besatzern zusammenzuarbeiten. Eine weitere Kategorie von Kollaborateuren sind Wissenschaftler, die sich einen beruflichen Aufstieg erhofften. Die Hauptmotivation der meisten Personen mit unterschiedlichem Hintergrund sind Karrierehoffnungen und eine gemeinsame Weltanschauung mit den Besatzern. Motive der Kollaborateure waren auch Bestrebungen, das eigene Unternehmen zu erhalten sowie soziale Aufwertung.

## Repressionsorgane

Die Sicherheitsorgane für die Besetzung der Regionen Cherson und Zaporizžja wurden zwischen Februar 2022 und Januar 2023 in drei Etappen geschaffen. Vor dem Beginn der militärischen Invasion am 24. Februar 2022 führte der Föderale Sicherheitsdienst (FSB) durch eingeschleuste Agenten in der Regierung und den Verwaltungen der Ukraine eine vorbereitende Operation durch, um zwei Kategorien von Personen zu identifizieren: potenzielle Kollaborateure und Gegner der Besetzung. Sie konzentrierten sich auf Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Politik, Journalisten, ehemalige Teilnehmer der Anti-Terror-Operation (ATO) und Mitarbeiter der ukrainischen Sicherheitskräfte, die die Besatzer isolieren oder liquidieren wollten. Russlands Führung hatte Listen mit ukrainischen Politikern und anderen prominenten Persönlichkeiten erstellen lassen, die nach dem Angriff auf die Ukraine verhaftet oder getötet werden sollten.<sup>14</sup>

Der Plan des Kreml sah nicht vor, separate Strafeinheiten zu schaffen. Die Hauptaufgaben der FSB-Offiziere, die mit den russländischen Truppen als Teil der sogenannten temporären Einsatzgruppen in das ukrainische Hoheitsgebiet eindringen, bestanden darin, die Sicherheit der eigenen Truppen zu gewährleisten und ukrainische Kriegsgefangene zu verhören. Alle Maßnahmen zur Unterdrückung des Widerstands sollten von neu eingerichteten lokalen Sicherheitsdiensten, den Nachfolgern des ukrainischen Geheimdienstes SBU in den Regionen unter der Aufsicht eines FSB-Vertreters aus Russland durchgeführt werden.

Das Scheitern der Kreml-Strategie zur Eroberung Kiews und der anfängliche massive Widerstand der Zivilbevölkerung führten zu einer Änderung des Ansatzes: Angehörige des FSB wurden direkt zur Überwachung eingesetzt. Ab Mitte März 2022 bewertete der FSB die eher chaotische Situation und unterdrückte die Massenproteste.<sup>15</sup> Etwa ab April

<sup>14</sup> Rossija sostavila spiski tech, kogo nužno arestovat' ili ubit' v Ukraine pri vtorženii – SMI. Pravda, 19.2.2022.

<sup>15</sup> Na Chersonščyni rosijany zatrymali ponad 400 ukrajinciv čerez protesty. Zachid.net, 9.3.2022. – Chersonci znovu vyjšly na skciju protestu – rosijany vidkryly vogon?. Ukrinform, 24.3.2025. – U Chersoni vstanovyly okupativ, jaki braly učast' u sylovyh rozgonach učasnykiv myrnych protestiv. Intent.press, 20.9.2023. – Chvylja akvij protestu proty okupaciji prokotylasja Chersonščynoju, Golos.com.ua, 6.3.2022. – „By tut ne nužny“: u Chersoni ne vščuchajut' protesty proty okupaciji (video). Glavkom.ua, 14.3.2022. – Cherson znovu nyjšov na bagatotsjačnyj myrnyj protest proty rosij's'kych okupativ. Youtube, <[www.youtube.com/watch?v=DAyCN9jadyo](http://www.youtube.com/watch?v=DAyCN9jadyo)>. – Chersoncy znovu vyjšly na akciju protestu – rosijany vidkryly vogon?. Ukrinform, 24.3.2025.

2022 beschloss der Kreml, in den besetzten Gebieten „staatliche Sicherheitsdienste“ einzurichten, um deren Arbeit zu systematisieren. Diese Dienste waren nominell mit Kollaborateuren besetzt, jedoch vollständig russländischen FSB-Offizieren unterstellt. Nach der Annexion der Gebiete im Oktober 2022 begann Russland mit dem Aufbau vollwertiger FSB-Einheiten, die sich nun systematisch um die Identifizierung und Unterwerfung der proukrainischen Bevölkerung vor Ort kümmerten. Zum Repertoire gehörten außergerichtliche Repressionen, Folter, physischer und moralischer Druck sowie die Verweigerung von Nahrung, Wasser und medizinischer Versorgung.

Die Hauptaufgabe der temporären Einsatzgruppen bestand darin, die Sicherheit der Besatzungstruppen und der neuen Besatzungsbehörden bis zum Zeitpunkt des Machtwechsels in Kiew und der Ukraine zu gewährleisten. Zu den Aufgaben dieser Gruppen gehörten die Spionageabwehr für die Truppen, die Überprüfung ukrainischer Kriegsgefangener, die sogenannte Filtration sowie die Bekämpfung von Widerstandszellen.

Da der Plan gescheitert war, im Handstreich eine moskauhörige Regierung in Kiew einzusetzen und die Besatzungstruppen mit zahlreichen Protesten in den Städten Cherson, Heničes'k, Novaja Kachovka und dem Dorf Kalančak konfrontiert waren, sahen sich die FSB-Beamten gezwungen, sich auf die Bekämpfung von Massenprotesten umzustellen. Alleine in den ersten zehn Tagen des März 2022 verhafteten sie rund 400 Demonstranten.<sup>16</sup> Die Demonstranten ließen sich jedoch nicht abschrecken und gingen in der folgenden Woche in ähnlicher Zahl auf die Straße. Protest statt Jubel, Chaos statt Ordnung, darauf waren die FSB-Beamten nicht vorbereitet.<sup>17</sup> Allerdings sank die Zahl der Demonstranten anschließend – als Folge der systematischen Verhaftung und Entführung der Organisatoren dieser Proteste.

In der zweiten Phase wurde ein eigener Sicherheitsdienst für Besatzungszwecke eingerichtet; im April/Mai 2022 schuf Russland nach Angaben der ukrainischen Staatsanwaltschaft den sogenannten Staatssicherheitsdienst der Region Cherson. Er besteht aus dem Leiter des Dienstes, der Abteilung „M“, der Abteilung für Spionageabwehr, der Abteilung für den Schutz des Verfassungssystems und die Terrorismusbekämpfung, der Abteilung für operative Ermittlungen, der Abteilung für Informationssicherheit, der Abteilung für wirtschaftliche Sicherheit, der Abteilung für Ermittlungen, der Abteilung für besondere Zwecke („Alpha“), der Abteilung für innere Sicherheit, der Abteilung für technische Unterstützung und der Abteilung für Finanzen und Wirtschaft. An der Einrichtung dieses so genannten Staatssicherheitsdienstes waren etwa 70 Personen beteiligt.<sup>18</sup> Dieser Dienst betraute mehrere Mitarbeiter mit Führungsaufgaben, die früher ukrainische Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine (SBU) gewesen waren und die die Ukraine zwischen 2014 und 2022 bereits verraten hatten.<sup>19</sup>

Die Mitarbeiter des Staatssicherheitsdienstes der Region Cherson beteiligten sich in der Regel an der Durchsuchung und Verhaftung ukrainischer Bürger, darunter proukrainische Aktivisten, Gegner der Besatzungsbehörden, ukrainische Militärangehörige oder Saboteure. Repressionen erfolgten ohne Gerichtsbeschluss, der Staatssicherheitsdienst

<sup>16</sup> Na Chersonščyni rosijany zatrymaly ponad 400 ukrajinciv čerez protesty. Zachid.net, 9.3.2022.

<sup>17</sup> Christina Martynko: Žiteli Chersona protestujut pod obstrelami rosijkich okkupantov: My ne boimsja! Cherson – eto Ukraina!. Korotko pro, 5.3.2022.

<sup>18</sup> Sein Hauptstandort war das Gebäude des Wirtschaftsgerichts von Cherson, Teatral'na, 18.

<sup>19</sup> V Chersonskoj oblasti „načal'nykom FSB“ moguť naznačyt' ěks-glavu SBU vremen Janukovyča Jakymenko. 24tv.ua, 21.6.2022.

folterte, erzwang Geständnisse und Selbstbelastungen oder Falschaussagen über Familienangehörige, etwa dass sie Sabotage- und Aufklärungsgruppen angehörten oder die ukrainischen Streitkräfte unterstützen.<sup>20</sup> Namentlich identifizierte Mitarbeiter des Staatssicherheitsdienstes der Region Cherson nahmen mit mehreren Kollaborateuren an der Entführung ukrainischer Staatsbürger teil, fügten ihnen Körperverletzungen zu, setzten Elektroschocks ein, enthielten ihnen Nahrung und Wasser vor und verwehrten ihnen die nötige medizinische Versorgung.<sup>21</sup>

Die ukrainischen Strafverfolgungsbehörden identifizierten mehrere FSB-Mitarbeiter, die illegale Festnahmen, physische Gewalt, Scheinerschießungen, Diebstahl und die Erzwingung von Kollaboration zu verantworten haben, darunter Jurij Beljackij (\*6.4.1980) und Sergej Sinicyyn (\*14.10.1975).<sup>22</sup> Sinicyyn koordinierte Strafaktionen gegen ukrainische Bürger, nachrichtendienstliche Operationen und subversive Aktionen in der Region. Er trug auch zur Einführung der Rubelzone in den besetzten Gebieten und zur Übertragung des russländischen Steuersystems auf das besetzte Gebiet bei. Die letzte Etappe der Russifizierung der Sicherheitsorgane begann im Januar 2023 und umfasste die Einrichtung eines vollwertigen FSB-Direktoriums der Russländischen Föderation in der Region Cherson.

Auf Anweisung Moskaus wurden in allen besetzten Gebieten Strafverfolgungsbehörden geschaffen. Gewalttätige Aktionen gegen ukrainische Bürger wurden bereits vor der offiziellen Einrichtung dieser Stellen durchgeführt. Die Etappen des Aufbaus von Sicherheitsbehörden in der Region Zaporizžja ähneln denen in der Region Cherson. Der Staatssicherheitsdienst der Region Zaporizžja wurde erst Ende Juni 2022 formell gegründet. Wie in der Region Cherson wurde er von einem ehemaligen hochrangigen Beamten des Sicherheitsdienstes der Ukraine, Sergej Ganža, geleitet. Führungspositionen wurden überwiegend mit Personen aus dem FSB besetzt.

## Polizei

Der Aufbau der russländischen Polizei in den besetzten Gebieten durchlief drei Phasen, von denen die erste von Februar bis März 2022 dauerte. Die öffentliche Sicherheit wurde zunächst vornehmlich der russländischen Nationalgarde übertragen, deren Aufgabe es war, ukrainische Proteste gewaltsam zu unterdrücken. Phase zwei dauerte von April bis Dezember 2022.<sup>23</sup> Nun wurde eine Polizeibehörde geschaffen, die pseudounabhängig von der russländischen Polizei agierte. Die letzte Phase begann im Januar 2023 mit der Einrichtung einer vollwertigen regionalen Sicherheitsbehörde in Übereinstimmung mit

<sup>20</sup> Povidomlennja pro pidozru ta povistky pro vyklyk Sal'do V.V., Bjelojedova O.M., Lamtyugova S.V., Marčuka A.O., Noskova K.Ju. (ukrajins'koju i rosijs'koju), Prosjanoka V.O., Suprunenka O.L. na 11.10.2023, 12.10.2023, 13.10.2023, <[www.gp.gov.ua/ua/posts/povidomlennja-pro-pidozru-ta-povistki-pro-viklik-saldo-vv-bjelojedova-om-lamtyugova-sv-marcuka-ao-noskova-kyu-prosyanokavosuprunenka-ol-na-11102023-12102023-13102023-ukrayinskoyu-i-rosiiskoyu](http://www.gp.gov.ua/ua/posts/povidomlennja-pro-pidozru-ta-povistki-pro-viklik-saldo-vv-bjelojedova-om-lamtyugova-sv-marcuka-ao-noskova-kyu-prosyanokavosuprunenka-ol-na-11102023-12102023-13102023-ukrayinskoyu-i-rosiiskoyu)>.

<sup>21</sup> Ebd.

<sup>22</sup> Služba bezpeky Ukrainy: Povidolennja pro zminu raniše povidomlenoji pidozry ta povidomlennja pro novu pidozru, 5.5.2023, <[www.gp.gov.ua/storage/files/9/05052023/укр/підозри/Підозра%20Ліпандін%20В.В.%20-%20керівник%20ОЗ.pdf](http://www.gp.gov.ua/storage/files/9/05052023/укр/підозри/Підозра%20Ліпандін%20В.В.%20-%20керівник%20ОЗ.pdf)>.

<sup>23</sup> Zur Nationalgarde allgemein: Margarete Klein: Russlands neue Nationalgarde. Stärkung der Machtvertikale des Putin-Regimes, in: OSTEUROPA, 5/2016, S. 19–32.

der organisatorischen und personellen Struktur des Innenministeriums der Russländischen Föderation (MVD).

Im Gegensatz zur mehr oder weniger einheitlichen Einrichtung von FSB-Einheiten in den besetzten Gebieten der Regionen Zaporizžja und Cherson erfolgte die Bildung von Polizeieinheiten des russländischen Innenministeriums in Cherson und Zaporizžja zwar äußerlich ähnlich, aber doch auch unterschiedlich. Bis Ende 2023 herrschte in den neu besetzten Regionen ein polizeiliches Duumvirat. Neben der offiziellen Hauptabteilung des Innenministeriums der Russländischen Föderation waren auch die sogenannten „temporären Abteilungen“ des Innenministeriums tätig. Nach Angaben des ukrainischen Innenministeriums arbeiteten seit Oktober 2023 etwa 400 ehemalige ukrainische Polizeibeamte für Russlands Strafverfolgungsbehörden in den besetzten Gebieten. Gegen weitere 400 Polizeibeamte wurde wegen möglicher Zusammenarbeit mit den Besatzungstruppen ermittelt.<sup>24</sup> Nach Aussage eines verurteilten Kollaborateurs, der von Juli bis September 2022 in der Hauptabteilung des Innenministeriums in der Region Cherson gearbeitet hatte, waren von den 6500 offiziell genehmigten Stellen etwa 1000 tatsächlich besetzt worden.<sup>25</sup> Das Polizeipersonal bestand größtenteils aus Kollaborateuren, d.h. ehemaligen Mitarbeitern des ukrainischen Innenministeriums, Mitarbeitern des russländischen Innenministeriums und neu rekrutierten Angehörigen der örtlichen Bevölkerung.<sup>26</sup>

Zu den von der Besatzungspolizei begangenen Vergehen und Verbrechen gehören die Entführung ukrainischer Bürger, die Auslieferung an Foltergefängnisse, die Beteiligung an Folter, die illegale Durchsuchung von Privaträumen, die Plünderung von Eigentum und Diebstahl, die Aneignung von Waffen, Diebstahl in Unternehmen, die Requirierung von Unternehmen für „offizielle“ Zwecke, die Kontrolle der Wahlkommissionen und die organisatorische Beteiligung an den gefälschten Referenden.<sup>27</sup>

Zunächst waren Einheiten der Nationalgarde der Russländischen Föderation (Rosgwardija) gemeinsam mit den Kolonnen der russländischen Streitkräfte als Vorhut in die Ukraine eingerückt. Ab Anfang März 2022 unterdrückte die Nationalgarde unter Führung von Generalmajor M. Kalupin, Kommandeur der 50. separaten Einsatzbrigade der Nationalgarde (Novočerkask), von Generalmajor M. Pešakov, der eine taktische Gruppe der Nationalgarde im tschetschenischen Groznyj befehligte, und von Oberst A. Naumenko, dem stv. Leiter der Abteilung der Nationalgarde für das Gebiet Rostov, lokale Proteste.<sup>28</sup> Sie waren die Hauptverantwortlichen für die Unterdrückung von öffentlichen Versammlungen, Entführungen, für illegale Inhaftierungen, die Anwendung physischer Gewalt und für Folter. Naumenkos Aktivitäten begannen am 9. März 2022

<sup>24</sup> Policejs'kych, jaki zalyšylysja v okupaciji ta perejšly na bik voroga, menše niž piv vidsotka, vsim jim povidomlono pro pidozru – golova Nacpoliciji. Interfax. 10.10.2023.

<sup>25</sup> Kollaboracija v okupirovannom Chersoni: „Kak porjadočnaja doč“, ja pošla narušat' zakon“. Justiceinfo.net, 20.6.2023.

<sup>26</sup> Valentyna Romanenko: Prosecutors expose ex-intelligence officer while studying Russia's trail in crimes against Maidan protesters. Ukrainiska Pravda.com.ua, 13.10.2023.

<sup>27</sup> Čelovek-pauk. Kto i kak sozdaval set' pytočnych v okkupirovannoj Chersonskoj oblasti. Liga.net, <<https://projects.liga.net/torture-chambers-r/>>.

<sup>28</sup> SBU povidomyla pro pidozru dvom generalam rf, jaki komanduvaly prydušennjam myrnych protestiv pid čas okupaciji Chersona. SSU.gov.ua, 20.7.2023, <<https://ssu.gov.ua/novyny/sbu-povidomyla-pro-pidozru-dvom-heneralam-rf-yaki-komanduvaly-prydušennjam-myrnykh-protestiv-pid-chas-okupatsii-khersona>>.